

gentum, dann gehört es allen Mitgliedern der Partei, und wir haben kein Recht, das Eigentum daran aufzugeben, wohl aber die Pflicht, eine sinnvolle Nutzung zu sichern. *(Beifall)*

Eine Partei, die so viele Jahre besteht, hat natürlich mehr Eigentum als eine Partei, die gerade erst gegründet wurde. Für die Parteibetriebe muß eine neue Konzeption erarbeitet werden. In den wenigsten Fällen – wie zum Beispiel beim Dietz-Verlag – geht es um die Bestimmung des politischen Profils. In den meisten Fällen geht es um die Sicherung der Arbeit der Partei oder um wirtschaftliche Tätigkeit. Die meisten Parteien in der Welt verfügen zum Beispiel über Druckereien. Soweit wie möglich und zweckmäßig, werden wir uns von Parteibetrieben trennen, aber ordnungsgemäß, finanziell und rechtlich geklärt.

Gästehäuser sollen nach unserer Auffassung künftig nicht mehr einer gehobenen Schicht in der Partei, sondern allen Mitgliedern und gegebenenfalls auch anderen Bürgern zur Verfügung gestellt werden. Dabei wird es auch ökonomische Gesichtspunkte geben; denn die finanzielle Situation der Partei könnte kompliziert werden, zumal wir uns moralisch verpflichtet fühlen, auch weiterhin internationalistische Solidarität zu leisten. *(Beifall)*

Wir werden unsere Kapazitäten, soweit möglich und notwendig, auch neuen politischen Bewegungen zur Verfügung stellen, um zu zeigen, daß wir an ihrer demokratischen Mitwirkung aufrichtig interessiert sind. So könnte zum Beispiel als erster Schritt die Kreisleitung Mitte in den Räumen der Bezirksleitung untergebracht werden, und da dieses Gebäude eindeutig unser Eigentum ist, würden wir es dann möglicherweise anderen Parteien und Bewegungen über Nutzungsverträge zur Verfügung stellen.

Das Haus des Parteivorstandes soll funktionell neu bestimmt werden. Dies wird jedoch längere Zeit dauern. Es soll eine Stätte der Begegnung werden, mit Bibliothek, Kino, Gästezimmern. Es soll ein offenes Haus werden. *(Beifall)*

Das Informations- und Beratungszentrum, das installiert wurde, bleibt bestehen. Podiumsgespräche wird es auch in Zukunft geben. *(Beifall)*

Daß wir es überhaupt damit zu tun haben, daß Parteimitglieder ihre Beiträge zurückfordern, was meines Erachtens natürlich nicht geht, oder daß sie ihre Zahlung einstellen, das alles verdanken wir dem Amtsmißbrauch und der Korruption durch die ehemalige Führung. Ich verstehe die Genossen sehr gut, die das fordern. Diejenigen, die das zu verantworten haben, haben wirklich viel Schlimmeres angerichtet, als sie jemals wahrscheinlich selbst geglaubt haben. *(Beifall)*

Sehr viele Genossen bewegt die Frage, wie es mit den Parteischulen weitergeht. Einig sind wir uns sicher alle, daß sich Inhalt und Formen bisheriger Ausbildung weitgehend überlebt haben. Aber die Erneuerung der Partei braucht viele gebildete Genossen, die an der Ausarbeitung neuer gesellschaftlicher Konzepte mitwirken und die Standpunkte unserer Partei mit überzeugenden Argumenten in der Öffentlichkeit vertreten.

Der Parteivorstand muß sich erst noch eine Meinung zu dem unserem Parteitag vorliegenden Antrag bilden, ob es gerechtfertigt ist, die Parteihochschule